



FEUERWEHR **JAHRESREPORT '12**

Tätigkeitsbericht der Freiwilligen Feuerwehr Karlstetten



EINST UND JETZT
Technik im Wandel

ZUSAMMENARBEIT
Feuerwehr und Rettung



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

Auch heuer lassen wir Sie wieder einen Einblick in das vergangene Jahr der Freiwilligen Feuerwehr Karlstetten gewinnen.

Dieses Jahr sind die ersten Seiten wieder ganz im Zeichen unseres Kommandanten. Er stellt seinen Bericht über das vergangene Jahr, sowie Kennzahlen, Statistiken und auf der folgenden Seite sein Team vor.

Ein neues Thema, über welches wir in den nächsten Ausgaben weiter berichten möchten, wurde heuer in unseren Jahresrückblick aufgenommen: „Einst und jetzt – Technik im Wandel“. Wenn Sie dieses Thema interessiert, lesen Sie mehr darüber auf den Seiten 8 & 9.

Bei der Feuerwehr Karlstetten haben wir ab heuer neue Verantwortliche zum Thema „Vorbeugender Brandschutz“ und „Feuerwehrpeer.“ Beide werden ihre Aufgaben in einem Bericht vorstellen, näheres lesen Sie in unserem Heft.

Unserer Jugend hat sich heuer wieder bei Bewerbungen und anderen Tätigkeiten sehr ausgezeichnet. Näheres können Sie auf den Seiten 10 & 11 lesen.

Es gibt auch wieder unseren Kalender, welchen Sie schon aus den letzten Jahren kennen, dieser ist in der Mitte des Heftes zum Herausnehmen.

Auf den letzten fünf Seiten ist unsere Chronik, wo Sie zahlreiche Kurzberichte über unsere Einsätze, Übungen und Tätigkeiten lesen können.

Wir hoffen, Ihnen auf diesem Weg unsere Feuerwehr näher geführt zu haben und wünschen Ihnen viel Spaß beim Durchstöbern des Jahresreports.

Inhalt

Worte des Kommandanten	2
Vorstellung	3
Daten und Fakten	4
Feuerwehrpeers	5
Vorbeugender Brandschutz	6-7
Einst und jetzt	8-9
Jugend	10-11
Feuerwehr und Rettung	12-13
Chronik	14-19
Blick ins Jahr 2013	19



Werte Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger, liebe Jugend!

Das Jahr 2012 war für unsere Feuerwehr sehr aufregend, denn unser neues TLFA ist dank spezieller Ausrüstung, einer Wassermenge von 3000 Litern und natürlich auch durch die gut ausgebildete Mannschaft bezirksübergreifend sehr gefragt. Sei es beim Dachstuhlbrand vom Schloss Gurhof im Bezirk Melk, oder beim Brand eines landwirtschaftlichen Gebäudes in Besenbuch, wo im Laufe des Einsatzes die größte Gefahr nicht in der Brandausbreitung, sondern in den dort gehaltenen Schlangen lag. Ebenso wurden wir zur Übung der neuen ÖBB-HL-Bahnstrecke einberufen, um bei einem möglichen Einsatz beim Tunneleingang Pottenbrunn sowohl Stromversorgung als auch Reservetrupps bereitzustellen.

Neben den laufenden Übungstätigkeiten, wie Menschenrettung nach PKW-Unfall, Menschenrettung aus Höhen und Tiefen, Löschübungen und auch die Evakuierungsübung in der Volks- und Hauptschule können zwei Highlights des Übungsjahres hervorgehoben werden: Einerseits fand im Frühjahr eine gemeinsame Übung mit den Feuerwehren Obritzberg und Schweinern statt, bei der ein Brand der Fa. Winkler in Rosenthal simuliert wurde. Ganz herzlich darf ich mich in diesem Zusammenhang bei der Fa. Winkler für die anschließend gute Bewirtung bedanken. Das zweite Highlight war wohl die erst kürzlich stattgefundene Großschadensübung „Busunfall“, bei der sämtliche Blaulichtorganisationen aus verschiedenen Abschnitten zusammenarbeiten mussten.

Bei unserem gut besuchten und erfolgreichen Feuerwehrfest im Mai konnten beim Festakt fünf junge Mitglieder zur abgeschlossenen Grundausbildung gratuliert und die Angelobung vorgenommen werden. Für die hierfür neu anzuschaffende Einsatzbekleidung wurde uns beim Dorfmarkt der Volkspartei Karlstetten eine große Spende überreicht. Hierzu nochmals herzlichen Dank.

Unsere Feuerwehrjugend, die aus Mitgliedern der Feuerwehren Karlstetten, Weyersdorf, Hausenbach und Neidling besteht, konnte auch in diesem Jahr einige gute Erfolge bei den NÖ-Landes-Leistungsbewerben erzielen. Nächstes Jahr feiert unsere Feuerwehrjugend im Zuge des Feuerwehrfestes im Mai 2013 ihr 30-jähriges Bestandsjubiläum.

Ich darf mich nun bei der Gemeinde für die gute Zusammenarbeit und auch finanzielle Unterstützung in diesem Jahr, bei den unterstützenden Mitglieder, bei den Feuerwehren des Unterabschnittes, beim Roten Kreuz Karlstetten, sowie bei allen Feuerwehrkameraden und ihren Familien recht herzlich bedanken. Ein besonderer Dank geht auch an die Bevölkerung, welche uns bei den jährlichen Sammel-Aktionen ganz besonders unterstützt.

In diesem Sinne wünsche Ich Ihnen alles Gute für das kommende Jahr und freue mich auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit meiner Mannschaft.

Gut Wehr!

HBI Gerhard Macher,
Feuerwehrkommandant

Statistik

Bezeichnung	Anzahl	Stunden
Übungen	26	640
Wettkämpfe	17	238
Einsätze	36	437
Tätigkeiten	77	1205
Jugend ges.	43	2215
Gesamt	199	4735
Tage gesamt		ca. 194

Überstellungen in den Aktivstand



Tobias Klopp-Vogelsang
15 Jahre



Organigramm der FF Karlstetten

Hier wird nun der zweite Teil unseres Führungsteams vorgestellt. Im letzten Jahr wurde unser neues Kommando präsentiert und dieses Jahr sind die Zugskommandanten und Gruppenkommandanten an der Reihe. Im nächsten Jahr folgt der dritte Teil, die Fachchargen.

HBI Gerhard Macher
Feuerwehrkommandant

OBI Markus Dürauer
Feuerwehrkommandant Stv.

OV Wolfgang Nemeč
Leiter des Verwaltungsdienstes

BM Andreas Eckel
Zugskommandant 1. Zug



Beruf: techn. Angestellter
Alter: 35 Jahre
Familienstand: Lebensgemeinschaft
Kinder: keine
Mitglied seit: 1989

BM Peter Gerstenmayer
Zugskommandant 2. Zug



Beruf: selbstständig
Alter: 32 Jahre
Familienstand: verheiratet
Kinder: Sophia und Valerie
Mitglied seit: 1992

LM Matthias Brader
Gruppenkommandant 1

Beruf: Angestellter
Alter: 26 Jahre
Familienstand:
Lebensgemeinschaft
Kinder: Benjamin
Mitglied seit: 1997



OLM Anton Hofbauer
Gruppenkommandant 2

Beruf: Landwirt
Alter: 49 Jahre
Familienstand:
Lebensgemeinschaft
Kinder: keine
Mitglied seit: 1980



LM Dominik Macher
Gruppenkommandant 3

Beruf: IT-Consultant
Alter: 24 Jahre
Familienstand:
Lebensgemeinschaft
Kinder: keine
Mitglied seit: 1998



HLM Hannes Polak
Gruppenkommandant 4

Beruf: selbstständig
Alter: 37 Jahre
Familienstand:
Lebensgemeinschaft
Kinder: keine
Mitglied seit: 1988



Fachchargen

Fahrmeister:
HBM Jürgen Schmidt
Zeugmeister:
HBM Adolf Felbermayr
Ausbilder in der Feuerwehr:
HLM Josef Pelzer
Jugendführer:
LM Claudio Chines

Sachbearbeiter

Atem- und Körperschutz:
SB Daniel Rubisoier
EDV: LM Dominik Macher
Nachrichtendienst:
SB Evelyn Hofbauer
Schadstoffdienst:
SB Marco Nassion
Öffentlichkeitsarbeit:
SB Julian Nassion
Feuerwehrmedizinischer Dienst:
OBI Markus Dürauer

Verwaltungsdienst

**Stellvertreter des Leiters
des Verwaltungsdienstes:**
V Johann-Dieter Schmidt
**Gehilfe des Leiters des
Verwaltungsdienstes:**
VM Nina Nemeč

Wir sorgen für gute Luft

kontrollierten Wohnraumlüftungen
Gastronomielüftungen
industriellüftungen
div. Absauganlagen

Ing. HESS GmbH

**A-3100 St. Pölten
Kremser Landstraße 97**
Tel.: (02742) 36 32 130 – (01) 915 50
Fax: (02742) 36 32 13 30





Besuchte Lehrgänge und Fortbildungen

Abschluss Truppmann:	Verena Hofbauer, Tobias Klopp-Vogelsang, Lukas Matzinger, Anika Nassion, Johannes Schibich
Abschluss Führungsstufe 1:	Evelyn Hofbauer, Roland Pelzer, Daniel Rubisoier, Thomas Speiser
Schadstoffausbildung:	Dominik Macher
Branddienstausbildung:	Markus Dürauer, Dominik Macher
Diverse Führungslehrgänge:	Gerhard Macher, Dominik Macher, Jürgen Schmidt
Fortbildung Feuerwehrjugend:	Josef Pelzer
Kommandantenfortbildung:	Gerhard Macher, Markus Dürauer
Notfallsanitäter:	Markus Dürauer
Feuerwehrpeer:	Nina Nemeč
Feuerpolizeiliche Beschau:	Dominik Macher

Auszeichnungen

- Feuerwehrleistung abzeichen in Bronze:**
Verena Hofbauer, Tobias Klopp-Vogelsang, Lukas Matzinger,
Anika Nassion, Johannes Schibich
- Feuerwehrleistung abzeichen in Gold:**
Claudio Chines, Dominik Macher, Gerhard Macher
- Ehrenabzeichen 25 Jahre Feuerwehrwesen:**
Michael Bichler, Rudolf Laubhahn, Roman Marchhart,
Christian Schagerl
- Verdienstzeichen NÖ LFV 3. Klasse Bronze:**
Christian Schagerl, Markus Dürauer, Peter Gerstenmayer
- Ehrenabzeichen 50 Jahre Feuerwehrwesen:**
Raimund Schneider

Leistungsabzeichen Feuerwehrjugend

- Fertigkeitsabzeichen Melder:** Simon Brödler,
Daniel Schmatz,
Raphael Schmidt
- Wissenstest in Bronze:** Raphael Schmidt
- Wissenstestspiel in Bronze:** Daniel Schmatz
- Wissenstestspiel in Silber:** Simon Brödler
- Bewerbsabzeichen in Bronze:** Daniel Schmatz,
Larissa Schmidt
- Leistungsabzeichen in Bronze:** Simon Brödler,
Raphael Schmidt
- Leistungsabzeichen in Silber:** Tobias Klopp-Vogelsang

Unsere Jubilare

- Anton Kern: 80 Jahre
- Friedrich Barta: 70 Jahre
- Robert Plaichner: 70 Jahre
- Christian Schagerl: 40 Jahre
- Markus Dürauer: 30 Jahre
- Agnes Gerstenmayer-Weiländer: 30 Jahre

Neumitglieder Jugend

- Stefanie Strnad: 11 Jahre
- Daniel Schmatz: 10 Jahre
- Larissa Schmidt: 10 Jahre

Nachwuchs

- Matthias Brader:
„Benjamin“
- Klaus Edlinger:
„Leonie“



Maschinenring

Maschinenring St. Pölten, Linzer Straße 51, 3100 St. Pölten
 T 02742 / 75333 - 0, E stpoelten@maschinenring.at

- ▶ Agrar- und Forstdienste
- ▶ Grünraum- und Winterdienst
- ▶ Baumpflege
- ▶ Personalleasing
- ▶ Bioenergie



Feuerwehrpeers

Wenn „Helden“ Hilfe brauchen

Busunglück mit verletzten und toten Kindern, Bergung von mehreren Toten und Verletzten aus einem Trümmerhaufen, Rettung eines Familienmitglieds aus einem Unfallfahrzeug. Nach solchen oder ähnlichen Einsätzen, bei denen Feuerwehrleute großem Stress ausgesetzt sind, wird oft von den Helfern selbst psychologische Unterstützung benötigt – durch sogenannte Feuerwehrpeers.



Jeder von uns wird sich noch gut erinnern, als am 2. Dezember 1999 um ca. 18:30 in Wilhelmsburg Katastrophenalarm ausgelöst wurde. Nach einer Gasexplosion war ein mehrstöckiges Wohngebäude komplett in sich zusammengebrochen. Zu diesem Zeitpunkt ging man von bis zu 40 vermissten Personen unter den Trümmern aus. 620 Mitglieder von Freiwilligen Feuerwehren taten ca. 30 Stunden lang alles Menschenmögliche, um Tote und Verletzte aus dem Schuttkegel zu bergen.

Die Bilder, die nach dieser Katastrophe um die Welt gingen, waren genau jene Bilder, die die Einsatzkräfte ohne psychologische Hilfe von geschulten Mitarbeitern des Roten Kreuzes wahrscheinlich nicht verarbeitet hätten. Bei diesen Mitgliedern des Roten Kreuzes handelte es sich um ausgebildete PEERS (englisch: GLEICHRANGIG)

Kurz nach dieser Katastrophe war klar, dass auch die Freiwilligen Feuerwehren Niederösterreichs solche speziell ausgebildeten Kameraden benötigen.

Die ersten Feuerwehrpeers für NÖ

Im Jahr 2001 wurde im Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverband der Fachbereich SvE (Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen) gegründet. Danach wurden binnen kurzer Zeit 44 Kameraden

aus ganz Niederösterreich als sogenannte Feuerwehrpeers ausgebildet.

Peers sind keine ausgebildeten Psychologen, sondern erste Ansprechpartner für Feuerwehrmitglieder nach belastenden Ereignissen – also kurz gesagt, normale Feuerwehrleute mit einer Spezialausbildung.

Das Team wird vergrößert

Nachdem mittlerweile über 10 Jahre und einige Peereinsätze vergangen waren, entschied man sich Ende 2011 im Landesfeuerwehrverband, gemeinsam mit dem neuen Ausschussleiter des Fachbereichs SvE, Feuerwehrkurat Dr. Gerald Gruber, weitere Kameraden in diesem Bereich auszubilden.

Und so startete das neue Team für SvE nach einem Infoabend und einem Eignungstest im März 2012 mit der Ausbildung von 26 neuen Feuerwehrpeers aus ganz Niederösterreich.

Ausbildung

Die Ausbildung umfasste sechs Kurstage an der Niederösterreichischen Landesfeuerwehrschule, die zwei Wochen später mit einer schriftlichen und theoretischen Prüfung abgeschlossen wurde.

Alle 26 Teilnehmer absolvierten diese Prüfung mit Erfolg und somit umfasst das SvE-Team nun rund 70 ausgebildete Feuerwehrpeers für Niederösterreich.

Prävention

Eine Aufgaben von Peers ist es, die Feuerwehrkameraden darauf vorzubereiten, was im Falle eines belastenden Einsatzes an Reaktionen auf sie zukommen kann, dass diese Reaktionen NORMAL sind und wie man diese bewältigen kann.

Wer kann einen Peer anfordern?

Ein Peer kann nach einem belastenden Einsatz durch den Feuerwehrkommandanten, vom Einsatzleiter, aber auch von jedem normalen Feuerwehrmitglied über die Landeswarnzentrale Niederösterreich angefordert werden.

Je nach Einsatzart oder -lage in der jeweiligen Feuerwehr wird dann über die richtige Intervention entschieden und sofort ein Termin vereinbart.



Die häufigste Intervention ist mit Sicherheit die sogenannte Einsatzkurzbesprechung, bei der sich die Peers so schnell wie möglich, also im besten Fall sofort nach dem Einsatz, bei der betroffenen Feuerwehr einfinden.

Teilnehmen dürfen alle Feuerwehrmitglieder, die bei dem belastenden Einsatz anwesend waren. Die Peerbetreuung stellt aber auf keinen Fall eine Verpflichtung für die betroffenen Einsatzkräfte dar. Die Teilnahme ist absolut FREIWILLIG und die Gesprächsinhalte vertraulich!

In den letzten Jahren ist man bei den Freiwilligen Feuerwehren von dem „Starke-Männer-“ bzw. „Heldenimage“ abgekommen. Man weiß nun glücklicherweise, dass das wichtige Thema Stressverarbeitung ernst genommen werden muss.

Es wird an alle Feuerwehrkameraden appelliert, ihre Kollegen nach belastenden Einsätzen zu beobachten und im Bedarfsfall einen Peer anzufordern, damit ihnen schnellstmöglich geholfen werden kann.

Text: Nina Nemeč

Kernaufgaben der Peers:

- Schulung – Prävention (zum Beispiel im Zuge von Winterschulungen)
- Mitarbeiterbetreuung in Einzelgesprächen
- Einsatzbegleitung vor Ort
- Einsatzabschluss nach Großschadensereignissen
- Einsatzkurzbesprechung
- Einsatznachbesprechung

Eine Peerbetreuung ist KEINE PSYCHOTHERAPIE!!!

Vorbeugender Brandschutz

Brandschutz bedeutet das Verhindern eines Brandes, dies kann entweder bereits im Vorhinein durch gezieltes Vorbeugen oder im Nachhinein mittels Löschen passieren.

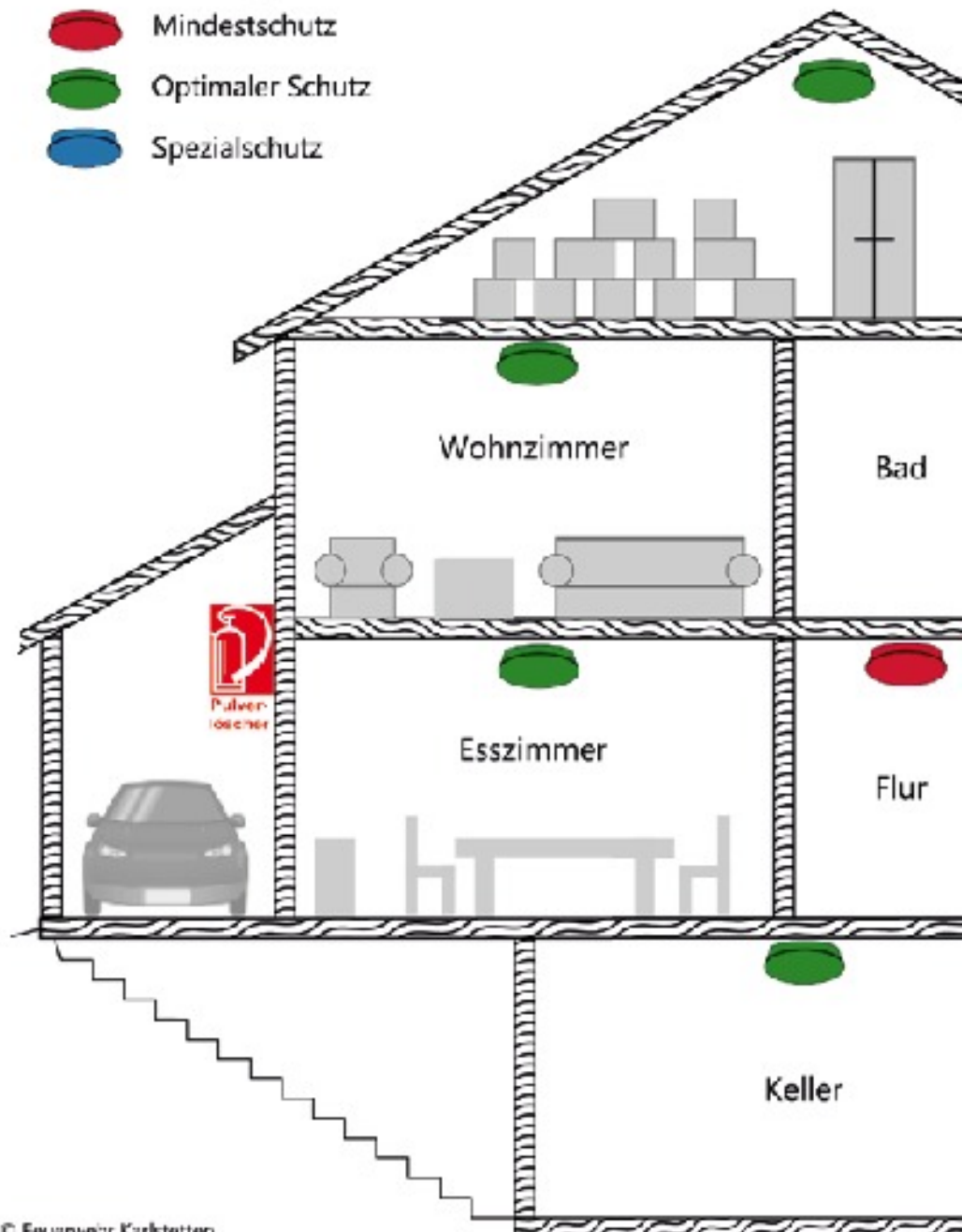
Das Löschen eines Brandes fällt unter die Kategorie des abwehrenden Brandschutzes, man verwendet daher stattdessen auch gleich den Begriff „Feuerwehr“. Die Effizienz des „Abwehrenden Brandschutzes“ hängt daher direkt mit folgenden Punkten der Feuerwehr eng zusammen:

- Zeitgerechte Alarmierung: Umso eher ein Notruf erfolgt, desto schneller rückt die zuständige Feuerwehr aus.
- Mannschaftsstärke: Unter Tags muss mit einer geringeren Mannschaftsstärke als während der Nacht oder am Wochenende gerechnet werden.
- Ausrückzeit, Wegstrecke: Ist gegeben durch die Lage des Einsatzobjektes.
- Ausbildung, Ausrüstung, Gerätschaften: Neuere Ausrüstung in Verbindung mit regelmäßiger Aus- und Fortbildung erhöht die Effizienz der Einsatzkräfte.

Spricht man umgangssprachlich von Brandschutz, so meint man meist den Vorbeugenden Brandschutz. Um der Frage „Was bringt Vorbeugen wirklich?“ auf den Grund zu gehen, ist der Faktor der Zeit heranzuziehen: Experimente haben gezeigt, dass eine österreichische Freiwillige Feuerwehr durchschnittlich 17 Minuten für Alarmierung, Anfahrt, Erkunden, Aufstellen der Fahrzeuge und Ausrüsten der Einsatzkräfte durch Spezialgeräte wie schwerem Atemschutz benötigt. Erst danach kann mit dem wirklichen Löschen des Brandes begonnen werden. Diese Zeit jedoch lässt sich ab Brandausbruch nicht verhindern und ist eben mit 17 Minuten vorgegeben. Um einen kleinen Raum zum Vollbrand zu bringen, sind jedoch lediglich zwei Minuten erforderlich, somit ist es unerlässlich, möglichst viel Zeit zu gewinnen.

Brandmelder Legende:

- Mindestschutz
- Optimaler Schutz
- Spezialschutz



© Feuerwehr Karlstetten

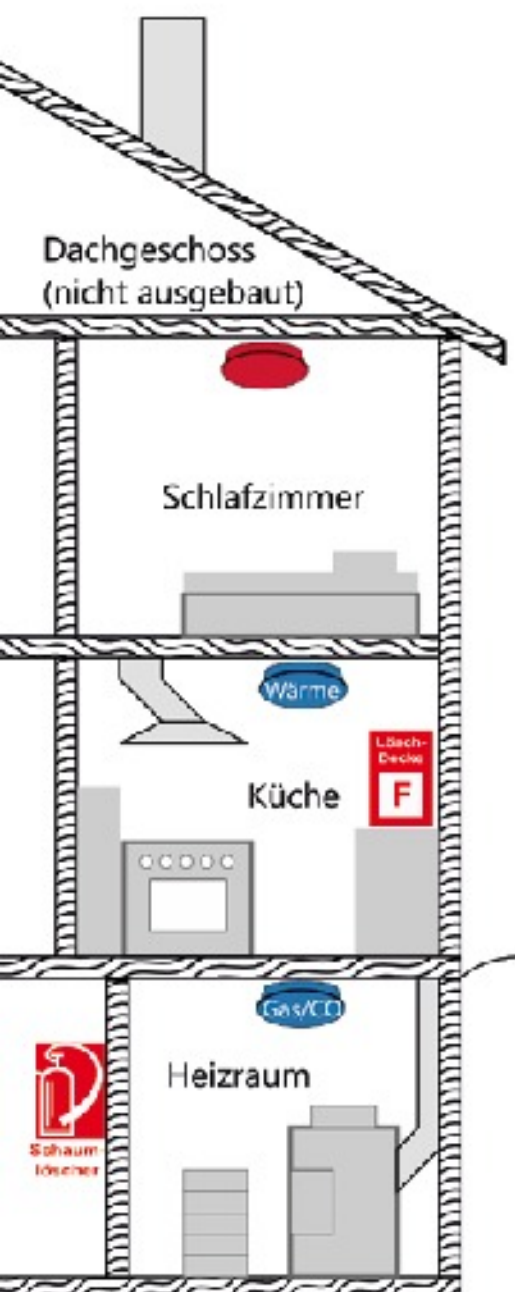
Mit sogenannter Früherkennung durch Rauchmelder, Brandmeldeanlagen (BMA) oder anderen Brandschutzeinrichtungen lässt sich erheblich Zeit sparen.

Ein kleines Beispiel zur Demonstration: Es ist Nacht, jeder schläft in seinem Bett. Im Heizraum entsteht ein Brand und verrauchte das gesamte Haus. Ist ein Rauchmelder am Gang montiert, so wird dieser sehr rasch auslösen, die schlafenden Personen wecken und somit eine eigenständige Rettung ins Freie oder sogar das Vornehmen von Erstmaßnahmen ermöglichen. Ohne einen Rauchmelder würde der Rauch zu spät erkannt werden, nämlich erst dann, wenn bereits der gesamte Gangbereich verrauchte wäre und somit eine eigenständige Rettung ins Freie nicht mehr möglich ist.



Schutzmaßnahmen

Um sich nun richtig gegen einen etwaigen Brand zu schützen, gibt es einige Möglichkeiten, wie im Bild dargestellt: Brandmelder, Feuerlöscher, Löschdecken und natürlich auch bauliche Maßnahmen wie Brandwände und Brandschutztüren.



Rauchmelder

Rauchmelder sind kleine, meist batteriebetriebene Geräte, die zur Erkennung von Brandrauch verwendet werden. Da warmer Brandrauch stets aufsteigt, werden diese Rauchmelder an der Decke von Räumen angebracht. Rauchmelder sind bereits ab € 15,- pro Stück erhältlich und unterscheiden sich lediglich am Erkennungsmechanismus des Rauchs. So verwenden u.a. Ionisationsrauchmelder sogenannte kleine radioaktive Strahler zur Detektierung des Rauchs, währenddessen Optische Rauchmelder rein mit den physikalischen Eigenschaften des Lichts bzw. dessen Veränderung bei Rauch arbeiten. Die am häufigsten verwendeten Meldertypen sind optische, meist auch photo-elektrische Rauchmelder genannt.

Die Anbringung von Rauchmeldern erfolgt wie bereits erwähnt zentral im Raum, wenn möglich direkt an der Decke. Ist nur ein Rauchmelder vorhanden, so ist dieser im Gangbereich anzubringen. Die weitere Anbringung geschieht in ständigen Aufenthalts- oder Schlafräumen. Eine genaue Aufteilung der Melder kann dem Bild links entnommen werden.

Wärmemelder

Neben Rauchmeldern gibt es auch noch Wärmemelder, die eher selten, jedoch dort eingesetzt werden, wo Rauch allein nicht detektiert werden soll. Sie arbeiten mit einem speziellen Hitzesensor und schlagen ausschließlich bei einem raschen Temperaturanstieg innerhalb weniger Minuten an. Beispiele hierfür sind all jene Räume, in denen Dampf, Rauch, Staub und Feuchtigkeit entstehen können, wie Küche oder Bad.

Erstmaßnahmen im Brandfall

Wurde ein kleiner Entstehungsbrand bemerkt, z.B. der Brand eines Mistkübel, so kann dieser unter der Verwendung des richtigen Feuerlöschertyps leicht gelöscht werden. Die gängigsten Feuerlöscher sind Pulverlöscher, da Pulver als Allround-Löschmittel gesehen werden kann. Weiters gibt es noch die Nasslöscher (Wasser-Löscher

für Feststoffbrände, Schaum-Löscher für Flüssigkeitsbrände) und CO₂-Löscher, wobei letztere für Elektro- oder EDV-Anlagen verwendet werden. Die jeweilige Eignung, also das Löschmittel bzw. die damit zusammenhängenden Brandklassen, sind direkt an der Vorderseite des Löschers ersichtlich. Feuerlöscher sind überall dort anzubringen, wo leicht brennbare oder leicht entzündliche Gegenstände gelagert sind: Garage, Heizraum, Dachboden. Besonders zu beachten ist hierbei, dass Feuerlöscher erstens nicht verstellt und immer griffbereit sind, und zweitens nach Ablauf von 27 Monaten überprüft werden müssen.

Ein weiteres Löschmittel speziell im Küchenbereich ist die Löschdecke. Diese ist aus speziellem Material und eignet sich am besten für das Ablöschen eines beim Kochen entstandenen Fettbrandes oder das Ablöschen von brennender Kleidung. Speziell in größeren Küchen darf eine Löschdecke nicht fehlen.

Baulicher Brandschutz

Zu guter Letzt soll auf den baulichen Brandschutz, speziell auf Öffnungen hingewiesen werden. Brandschutztüren sind stets selbstschließende Türen und unterscheiden sich durch ihre Brandwiderstandsdauer, z.B. steht EI90 (ehem. F90) für 90 Minuten brandbeständig. Garagen und Heizräume sind eigene Brandabschnitte und besitzen daher meist eine EI90-Tür, können jedoch auch in älteren Gebäuden mit EI30-Türen ausgestattet sein. Deshalb ist Brandschutztür nicht gleich Brandschutztür.

Sehr wichtig ist in diesem Zusammenhang die Funktionalität einer Brandschutztür: Im Brandfall soll diese zwei Brandabschnitte abtrennen und so einen Brandübergreif von einem Raum zum nächsten verhindern. Dies funktioniert jedoch nur, wenn die selbstschließende Tür im Brandfall auch geschlossen ist und daher nicht, wie im normalen Alltag, mittels Holzkeile aufgespreizt ist.

Text: Dominik Macher



Fa. Franz KÖBERL

Schafweg 10, 3100 St. Pölten-Rattersdorf
Tel: 02742/ 36 56 88 Fax: 36 07 62
www.members.aon.at/koeberlfranz

Feuerlöscher
Rauchmelder
ADR-Ausrüstung
Feuerwehrbedarf
Fluchtweg-Schilder

Geschichte der Feuerwehrausrüstung

Tragkraftspritzen (TS)

Schon in der Römerzeit gab es eine sogenannte Feuerwehr – die Bekämpfung der Gefahren, die durch Brände entstehen, wurde schon damals als notwendig gesehen. Die feuerwehrtechnische Ausrüstung bestand in der vorindustriellen Zeit aus einfachen Hilfsmitteln wie Eimern, Leitern oder Einreißhaken. Im 17. Jahrhundert wurde der Schlauch, der zuerst aus genähtem Leder angefertigt wurde, erfunden; später wurde das Leder vernietet. Im 18. Jahrhundert entstanden in größeren Städten dann die ersten Berufsfeuerwehren – die der Bundeshauptstadt Wien wurde im Jahre 1686 gegründet und gilt als eine der ersten überhaupt.



Die Feuerwehr Karlstetten wurde im Jahre 1881 gegründet und hatte schon damals hochwertiges Equipment zur Verfügung. 41 aktive Feuerwehrmänner rund um das Kommando unter Oberlehrer Dietl und Stellvertreter Bürgermeister Fritz bedienten sich bei Einsätzen mit Saugspritze, ledernen Eimern und Feuerhaken. 1889 befand sich beim Inventar der hiesigen Feuerwehr auch ein Wasserwagen mit einem 1000-Liter-Fass – praktisch unser erstes Tanklöschfahrzeug. Im Jahre 1890 wurde ein Mannschaftswagen angekauft.

Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts wurden Hand- oder Saugpumpen, so genannte Feuerspritzen, die von der Löschmannschaft an die Einsatzstelle gezogen wurden, verwendet. Mit der Erfindung des Verbrennungsmotors verbesserte sich auch die Ausrüstung der Feuerwehren.



Unter anderem stand der FF Karlstetten im Jahre 1927 eine motorbetriebene Tragkraftspritze der Marke Rosenbauer zur Verfügung.

Diese Tragkraftspritze, gebaut von der Fa. Konrad Rosenbauer in Wien 9., Garnison-gasse Nr. 3, stand im Dienste der Feuerwehr und war mit einem wassergekühlten Einzylindermotor ausgestattet. Der Anschaffungspreis lag damals bei etwa 3.800,- Schilling und wurde zur Gänze von der Gemeinde übernommen.



Während des 2. Weltkriegs – mit der Eingliederung in das Deutsche Reich – gab es auch für die Feuerwehr Karlstetten

einschneidende Veränderungen. Wie alle Institutionen, kam auch die Wehr unter staatliche Kontrolle. Jugendliche und nicht mehr wehrfähige Senioren wurden zur Feuerwache dienstverpflichtet.



Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurde am 10. Jänner 1951 eine neue Motorspritze, Type TS 8, und ein gebrauchter LKW, Ford Köln BB, als erste Nachkriegsausrüstung eingestellt. Fünf Feuerwehrkameraden machten die Lenkerprüfung, wobei ein Drittel der Kosten die Wehr trug. Über die Jahre entwickelte sich die Technik bei der Feuerwehr bzw. im Branddienst mit Meilenschritten und auch der Fortschritt kehrte bei der Feuerwehr Karlstetten ein.

Die Leistung der damaligen Motorspritzen lag bei rund 800 Liter/Minute bei 8 bar Wasserdruck. Die tragbaren Motorspritzen besaßen einen eigenen Motor, meist einen Ottomotor, in seltenen Fällen auch einen Dieselmotor. Als Antrieb fungierten in der Regel adaptierte serienmäßige Motoren. Weit verbreitet war der luftgekühlte Industriemotor von Volkswagen. Die Leistungsgrenze dieser Pumpen stand in engem Zusammenhang mit ihrem Gewicht, das von vier Feuerwehrleuten getragen werden konnte, und zwar nicht nur auf ebenem Grund, sondern auch in steilen Gebieten in den Bergen. Die Pumpen haben den Vorteil, dass sie auch entfernt



CAR DOC
Ihr Meisterbetrieb in Sachen
KFZ - Technik und Mechatronik

Jürgen Schmidt
Markenstraße 6 | 3121 Karlstetten
Tel + 43 (0) 6702 73 78 100
E-Mail: juergen.schmidt@car.doc.at

www.cardoc.at



vom Einsatzfahrzeug zur Wassereintnahme aus offenen Gewässern verwendet werden konnten.



Im Jahre 1986 wurde eine neue Tragkraftspritze der Fa. Rosenbauer angeschafft. Das Modell Rosenbauer TS 12 leistet mit seinem Motor der Marke Volkswagen bei 3600 U/min 34 kW. Das Gesamtgewicht der Pumpe liegt bei 202 kg. Das Gerät ist im Laderaum des Löschfahrzeuges „Pumpe Karlstetten“ eingebaut und wird im Branddienst bzw. bei Hochwassereinsätzen verwendet



Auch beim Zubehör für die motorbetriebenen Tragkraftspritzen hat sich im Laufe der Zeit einiges geändert. So gab es schon früher sogenannte „Saugköpfe“ für die Saugleitung. Diese Saugköpfe verhindern das Ansaugen von großen Steinen, Ästen etc. da sonst die Pumpwerke großen Schaden genommen hätten.



Saugschläuche sind formstabil, damit sie sich nicht durch den beim Saugvorgang auftretenden Unterdruck zusammenziehen. Sie werden als Saugleitung an den Saugeingang einer Tragkraftspritze angeschlossen und zur Wassereintnahme aus offenen Gewässern mit einem Saugkorb abgeschlossen.



Auch das verwendete Saugschlauchmaterial für die Tragkraftspritze wurde an moderne Bauarten und neueste Werkstoffe angepasst. In den frühen Jahren wurden drahtverstärkte Hanf-Gewebeschläuche mit Drehkupplungen verwendet. In der heutigen Zeit sind diese Saugschläuche im Inneren mit einer verzinkten Drahtspirale versehen. Das Schlauchmaterial

besteht aus vielen dünnen Gewebe- und Gummischichten, die ineinander zusammenvulkanisiert sind.



Die modernen und leichten Tragkraftspritzen der neuesten Generation aus dem Hause Rosenbauer mit Viertaktmotor haben ein betriebsbereites Gewicht von nur 167 kg. Sie sind mit einer Leistung von 1600l/min bei 10 bar und 1000 l/min bei 15 bar die stärksten Tragkraftspritzen ihrer Klasse. START drücken – Pumpe einkuppeln – Wasser fördern. Einfacher kann die Bedienung einer Tragkraftspritze in der heutigen Zeit nicht sein.



© www.rosenbauer.com

Die hinterleuchteten Taster des übersichtlichen Bedienpanels sind nicht nur ein optisches Highlight, sondern ermöglichen einen problemlosen Betrieb im Dunklen – der abnehmbare Suchscheinwerfer kann zum Beleuchten der Einsatzstelle verwendet werden.

Text: Wolfgang Nemeč



Trachtenmode
und Waldolender Schuhe

„Gwand & Schuh“
Schweitzer

*Für die schönsten Stunden
im Leben!*

Ihr Trachten- und Vereinsaustatter in Herzogenburg

St. Pöltner Straße 14
3130 Herzogenburg
02782 / 889 90
www.gwandundschuh.at

Unsere Öffnungszeiten sind: Mo. - Fr. 8 bis 12 Uhr und 14 Uhr 30 bis 18 Uhr
Sa. 8 bis 12 Uhr oder nach telefonischer Terminvereinbarung



Orientierungsbewerb



Wie jedes Jahr wurden die Fertigungsabzeichen im Zuge des Orientierungsbewerbs abgehalten.

Diesmal war wieder das Melder-Abzeichen an der Reihe. Da der Feuerwehrfunk weit-

gehend von den alten analogen Funkgeräten auf die neuen digitalen Funkgeräte umgestellt wurde, musste auch die Feuerwehrjugend den Umgang mit den modernen Geräten lernen. Da das Aussehen und die Bedienung Mobiltelefonen ähnelt, hatte die Jugend wenig Probleme mit der Bedienung der zahlreichen Funktionen.

Es blieb also nur mehr das Führen von Funkgesprächen über. Und obwohl der Lärmpegel während der Jugendstunden oft sehr hoch ist, war es plötzlich doch sehr leise. Aber nach etwas Übung war die Angst verfliegen und es wurde eifrig gefunkt.

Nach soviel Vorbereitung war der Bewerb in St. Georgen eine leichte Übung und wurde erfolgreich bestanden.



Bewerbssaison

Neben der normalen Ausbildung sind die Leistungsbewerbe der Mittelpunkt des FJ-Jahres. Trotz Überstellung von fünf Jugendlichen zu den „Großen“ konnten wir dennoch eine Gruppe für die Bewerbe zusammenstellen. Beim Abschnittsbewerb reichte es auch wieder für einen Pokal.

Den Abgang der alten „Garde“ bei der Über-12 Bewerbungsgruppe merkte man jedoch spätestens bei den Landesbewerben in Hürm. Trotz weniger Fehler kamen wir nicht an die Zeiten des Vorjahres heran. Der Nachwuchs im Bewerb Unter-12 Jahre zog somit die volle Aufmerksamkeit auf sich. Immerhin werden die Jungen bereits

2013 die Über-12 Gruppe verstärken und gemeinsam wieder starke Leistungen bringen. Vor allem beim 30-Jahr Jubiläum der Feuerwehrjugend Karlstetten, an dem im Rahmen des Feuerwehrfestes, vom 18. bis 19. Mai, ein Vergleichsbewerb der Jugend stattfinden wird.

Die Feuerwehrjugend Karlstetten freut sich jetzt schon auf die Feierlichkeiten!



Texte und Bilder: Claudio Chines



Verglasung jeder Art

Matouschek GLAS KG

3100 ST. PÖLTEN, Daniel Gran – Strasse 2-4
TELEFON: +43(0)2742 / 35 33 8 3
FAX: +43(0)2742 / 76 9 88
office@matouschek.at

Bau-, Portal- und Reparaturglaserie

Moderne Glasschefferei - Spiegel - Bilderrahmen -
Ganzglasanlagen - Sandstrahlung - Sicherheitstechnik
Fillafe!

3170 HAINFELD, Rudolf Staudiglgasse 1
FAX / Tel. 02764 / 8000

www.matouschek.at



Fire Action Day 2012



Wie der Tag der offenen Tür am 24. Dezember wurde auch der Fire Action Day gut besucht, sodass dieses Jahr die dritte Auflage stattfand.

Neben den bekannten Aktivitäten mit der Kübelspritze und der Hindernissbahn wurde auch dieses Jahr wieder am Lagerfeuer gegrillt und die Feuerwehrfahrzeuge genau unter die Lupe genommen. Dabei hat auch das nasse Wetter nicht gestört und alle, von Jung bis Alt, konnten einen aufregenden Nachmittag verbringen.



Die Feuerwehrjugend bedankt sich bei allen Helfern und Unterstützern und freut sich auf ein erfolgreiches Jahr 2013 und das 30-Jahr Jubiläum!



Du bist zwischen 10 und 15 Jahre alt und suchst eine sinnvolle und abwechslungsreiche Freizeitbeschäftigung?

Dann schau doch bei uns vorbei!

Jugendstunden finden jeden Freitag von 17:00 bis 18:30 Uhr statt!



Wenn die Feuerwehr zum medizinischen (Erst-)Helfer wird

Text: Markus Dürauer

Erstmaßnahmen und Unterstützung des Rettungsdienstes durch Feuerwehrmitglieder und der Feuerwehrmedizinische Dienst.

„Verkehrsunfall – eingeklemmte Person“, der Text auf dem Digitalpager lässt Schlimmes erahnen. Die Scheibenwischer laufen auf Hochtouren, die vorsorglich angelegten Schneeketten klappern metallisch auf den kurzen Straßenabschnitten, die schneefrei sind. Das Blaulicht wird von tausenden dicken Schneeflocken reflektiert. In der Ferne sieht man undeutlich eine Warnblinkanlage aufleuchten. Plötzlich taucht schemenhaft eine einzelne Person in der Mitte der Straße auf. Im Scheinwerferlicht erkennt man das wilde Händefucheln jetzt besser. Der Maschinist hält das 17-Tonnen-Ungetüm sanft am Straßenrand an. „Beeilt euch – er rührt sich nicht“, durch die halb geöffnete Tür klingen die panikerfüllten Worte des Passanten. Jetzt muss alles schnell gehen. Die Mannschaft sitzt ab, die Unfallstelle wird abgesichert, Brandschutz wird aufgebaut, das Unfallfahrzeug gesichert. Der innere Retter klettert durch die zerplatzte Heckscheibe hinter den eingeklemmten Fahrer, spricht ihn an, berührt ihn. Keine Antwort, flache Atmung. Kein Rettungsdienst vor Ort – bei dem Wetter kein Wunder. „Patient ist in kritischem Zustand, wir müssen ihn sofort rausholen!“. Keine Zeit um auf den Rettungsdienst zu warten. „Spreizer und Schere zur Fahrertür! Wir müssen eine Sofortrettung machen!“. Kurze Zeit später: Zum Glück, der Patient ist nicht mehr eingeklemmt. HWS-Schiene ist angelegt, das Spineboard auch in Position. Gleichmäßiger Zug, nur nicht die Wirbelsäule mehr schädigen. Endlich, der Patient liegt am Spineboard, ist festgurtet. Der innere Retter kniet daneben, hält den Kopf des Mannes, drückt sein Unterkiefer vor, damit die Zunge nicht zurück rutscht. Ein näherkommendes Blaulicht. Der Notarztwagen hält an, wir tragen den Patienten hin. Die Sanis packen an. Unser Job ist erledigt...

Nur manchmal - dank der stadtnahen Lage unseres Einsatzgebietes - sind die Einsatzkräfte unserer Feuerwehr damit konfrontiert, dass bei Einsätzen mit verletzten Personen der Rettungsdienst bei unserem Eintreffen noch nicht vor Ort ist. Dann gilt es auch für die Einsatzkräfte der Feuerwehr, lebenserhaltende Maßnahmen zu setzen oder selbstständig lebensrettende Entscheidungen zu treffen. Darüber hinaus können Feuerwehrmitglieder die Mitarbeiter des Rettungsdienstes auch dann unterstützen, wenn diese bereits vor Ort sind. Das Halten von Infusionsbeuteln gilt dabei nicht als oberes Ende der Fahnenstange. So mussten Karlstettner Feuerwehrmitglieder in den letzten Jahren sogar Herz-Lungenwiederbelebungen eigenständig durchführen bzw. konnten den Rettungsdienst dabei unterstützen. Deswegen hat die Freiwillige Feuerwehr Karlstetten in den letzten Jahren einen Ausbildungsschwerpunkt auf die Zusammenarbeit von Feuerwehr und Rettungs-

dienst und die Leistung qualifizierter Erster Hilfe gelegt. Folgende Initiativen wurden im Zuge dessen gestartet bzw. umgesetzt:

- Beschaffung von ident ausgestatteten Notfallrucksäcken für das Tanklöschfahrzeug, das Löschfahrzeug und das Kommandofahrzeug
- Unterstützung der Ausbildung der Notfallsanitäter des Roten Kreuzes in Form eines Workshops „Zusammenarbeit mit der Feuerwehr“
- Verstärkte Teilnahme des Rettungsdienstes an Übungen, zuletzt im Zuge einer Großübung mit dem Thema Busunfall
- Durchführung von speziellen Erste Hilfe-Kursen für Feuerwehrmitglieder
- Einführung des „Innerer Retter“-Konzeptes für die Versorgung von eingeklemmten Verkehrsunfallopfern
- Nicht zuletzt verfügt die FF Karlstetten auch über zwei aktive Sanitäter, die auch beim Roten Kreuz St. Pölten Mitglied sind.

Der „Innere Retter“

Die Menschenrettung nach Verkehrsunfällen gliedert sich prinzipiell in die technische Rettung und die medizinische Rettung. Während die technische Rettung grundsätzlich Aufgabe der Feuerwehr ist, führt die medizinische Rettung grundsätzlich der Rettungsdienst durch. Das umgangssprachliche „Rauswickeln“ von eingeklemmten und anschließende Übergeben an den Notarzt ist mittlerweile überholt. Die Grenzen zwischen technischer und medizinischer Rettung verschwimmen immer mehr. „Patientenorientierte Rettung“, wie sie heute durchgeführt wird, erfordert eine enge Zusammenarbeit von Feuerwehr und Rettungsdienst. Um dieser Forderung nachzukommen, wurde unter anderem die Rolle „Innerer Retter“ eingeführt. Der innere Retter ist dabei eine Einsatzkraft, die sich in das

Fahrzeug unmittelbar zum eingeklemmten begeben, ihn betreut, Erste Hilfe leistet, Gefahrenstellen (z.B. nicht ausgelöste Airbags) identifiziert und entschärft und laufend mit den verantwortlichen Rettungsdienstmitarbeitern und Führungskräften der Feuerwehr kommuniziert. Mit Hilfe spezieller Schulungen und Erste-Hilfe-Ausbildungen, die derzeit verstärkt bei der FF Karlstetten angeboten werden, sollen möglichst alle im Einsatzdienst stehenden Einsatzkräfte die Qualifikation zum „Inneren Retter“ erlangen.



Dallhammer GmbH.
3100 St. Pölten | Weicerner Straße 38
Tel. 02742/25 65 45 | www.dallhammer.at
dallhammer@gartendesigner.at

Schwimmteichbau & Gartengestaltung





Gemeinsame Einsatzübung mit Polizei und Rettungsdienst zum Thema Busunfall

Es ist Freitag, der 12. Oktober, Punkt 17:00 Uhr, als die Einsatzkräfte von Rotem Kreuz, Arbeitersamariterbund, Polizei und Feuerwehr zu einem Übungsszenario gerufen werden, von dem wahrscheinlich alle Einsatzkräfte hoffen, dass sie es nie in der Realität zu bewältigen haben. „Busunfall, mehrere eingeklemmte Personen in der Gewerbestraße“, so heißt es bei der simulierten Alarmierung über Funk. Insgesamt 24 Einsatzfahrzeuge treten geschickt gestaffelt die Fahrt zum Übungsort an.

Das ersteintreffende Fahrzeug, ein Rettungswagen des RK St. Pölten, übernimmt am Übungsort sogleich die Einsatzleitung Rettungsdienst, das nächsteintreffende Kommandofahrzeug der Feuerwehr Karlstetten übernimmt die gleiche Aufgabe für Einsatzkräfte der Feuerwehr. Die beiden Einsatzleiter erkunden rasch die Lage, treffen ihre Entschlüsse nach einer kurzen Abstimmung untereinander und beginnen mit der Befehlerteilung an alle nachfolgenden Kräfte.

Die Lage ist sogar noch schlimmer, als die Alarmierungsdurchsage vermuten ließ: So liegt der Bus auf der Seite - fast 20 Verletzte befinden sich im bzw. unter dem Bus - und auch im PKW des Unfallgegners sind drei Personen zu Schaden gekommen.

Rasch werden seitens der Feuerwehr fünf



Einsatzabschnitte gebildet, um der Lage in aller gebotenen Eile Herr zu werden. Der erste Einsatzabschnitt übernimmt die Menschenrettung aus dem PKW, der zweite die Sicherungsmaßnahmen von Bus und Umgebung. In einem dritten und vierten Einsatzabschnitt wird die Menschenrettung aus dem Bus von außen bzw. innen bewerkstelligt. Alle in Reserve gehaltenen Ressourcen werden in einem fünften Einsatzabschnitt zusammengefasst.

In exakt 35 Minuten ab Alarmierung sind alle Verletzten gerettet und dem Rettungsdienst übergeben und alle Toten geborgen. Mit Übungsende um etwa 18:40 Uhr ist auch der Reisebus durch Kran St. Pölten wieder auf die Räder gestellt. Insgesamt waren 79 Feuerwehrangehörige, 42 Rettungsdienstmitarbeiter von Arbeitersamariterbund und Rotem Kreuz, drei Polizeibeamte und 23 Verletztendarsteller bei dieser Übung beteiligt.



Workshop „Zusammenarbeit mit der Feuerwehr“ für die auszubildenden Notfallsanitäter des Roten Kreuzes

Seit 2011 ist die Freiwillige Feuerwehr Karlstetten in die Ausbildung der zukünftigen Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter der Rot-Kreuz-Bezirksstellen St. Pölten und Lilienfeld involviert. Notfallsanitäter sind speziell für die Versorgung kritisch Kranker und Verletzter, oft in Zusammenarbeit mit einem Notarzt, ausgebildet.

Der Workshop der FF Karlstetten umfasst Themen, wie Theorie zur Feuerwehr, allgemeine Gefahrenlehre, Handfeuer-

löscher, Absichern von Einsatzstellen, Höhen- und Tiefenrettung, Menschenrettung aus einem PKW oder LKW nach einem Verkehrsunfall.



Zukunftspläne des Sachgebiets „Feuerwehrmedizinischer Dienst“

Oberstes Ziel des Sachgebiets „Feuerwehrmedizinischer Dienst“ der FF Karlstetten ist es, dass unsere Feuerwehrmitglieder im Falle des Falles den eigenen Kameraden und, sofern es notwendig ist, natürlich auch den Betroffenen bei Einsätzen qualifizierte Erste Hilfe zuteilwerden zu lassen. Die vorhandene Ausrüstung für diesen Zweck ist größtenteils schon vorhanden. Um aber auch bei Herz-Kreislauf-Versagen – das laut Statistik die häufigste Todesursache für Feuerwehrleute bei Übungen und im Einsatz ist – effektiv helfen zu können, wird die Beschaffung eines Laiendefibrillators, der am Tanklöschfahrzeug mitgeführt werden soll, angestrebt, wofür noch Sponsoren gesucht werden.

Der Autor: OBI Markus Dürauer ist Feuerwehrkommandant-Stellvertreter der Freiwilligen Feuerwehr Karlstetten und Notfallsanitäter beim Roten Kreuz St. Pölten und am Notarztwagen des Roten Kreuzes in St. Pölten.

Übungen 2012



Planspiel
Digitalfunkgeräte



Grundausbildung
Richtiges Löschen



Schadstoff



Leitern



Evakuierungs-Übung
in der Hauptschule



Löscheinsatz



Atemschutz



Einsatzübung
Tunnel Pottenbrunn



Workshop - Rettung
bei der Feuerwehr



Menschenrettung nach
Verkehrsunfall



Einsatzübung
„Busunfall“



Rettung aus
Höhen und Tiefen

Veranstaltungen 2012



130. Mitgliederversammlung



Eisstockschießen



Kegelabend



Feuerwehr-Fest mit
Oldtimer-Traktoren-Treffen



Fahrzeugbergung nach Verkehrsunfall

25. November 2011



Am 25. November um 11:36 Uhr wurde die FF Karlstetten gemeinsam mit der FF Hausenbach auf die Landesstraße zwischen Karlstetten und Neidling alarmiert.

Vor Ort fand man den unverletzten PKW-Lenker und einen Angehörigen vor. Das Unfallfahrzeug war über eine Böschung in den Acker gestürzt und blieb am Dach liegen. Die Feuerwehr richtete den PKW wieder auf und zog ihn mit Hilfe der Seilwinde aus dem Acker.

Feuerwehr verkürzt Wartezeit auf das Christkind

24. Dezember 2011

Wie auch in den letzten Jahren lud die Freiwillige Feuerwehr Karlstetten auch in diesem Jahr wieder am 24. Dezember alle Kinder und natürlich auch die Eltern in die Einsatzzentrale in Karlstetten ein, um dort mit viel Spiel und Spaß die Wartezeit auf das Christkind zu verkürzen.

Ab 10 Uhr, bis zur Kindermesse um 16 Uhr stand den Kindern die Möglichkeit offen, sich bei uns die Zeit mit Basteln und Spielen zu vertreiben. Auch das Friedenslicht konnte, wie jedes Jahr, bei uns abgeholt werden.



Kellerbrand (B2) in Karlstetten

25. Dezember 2011



Am Sonntag, den 25. Dezember gegen 13:30 Uhr, wurden die Feuerwehren des Unterabschnitts III zu einem Kellerbrand in die St. Pöltner Straße in Karlstetten alarmiert. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte war der gesamte Kellerbereich des Einfamilienhauses stark verraucht. Im Keller war im Heizraum ein Brand ausgebrochen.

Von den vier Feuerwehren konnte unter Einsatz von Atemschutz der Brand eingedämmt und gelöscht

werden. Anschließend musste der gesamte Holzlagerraum geräumt werden, um zu versteckten Glutnestern vordringen zu können. Nach rund 3 1/2 Stunden war der Einsatz für die Feuerwehr beendet. Im Keller entstand durch den Brand erheblicher Schaden.

Brand eines Müllcontainers

7. Dezember 2011

Um 21:18 Uhr wurden die Einsatzkräfte der FF Karlstetten zu einem Müllcontainerbrand beim Pfadfinderheim alarmiert. Für die Feuerwehr bestand die Aufgabe darin, den Container und bereits verkohltes Fassadenmaterial abzulöschen. Mit der mitgeführten Wärmebildkamera wurde die Fassade und der Innenraum des Pfadfinderheims kontrolliert. Teilweise musste auch das Fassadenmaterial abmontiert werden, um eventuelle Glutnester entdecken zu können.



Verkehrsunfall vor den Augen der Feuerwehr

31. Dezember 2011

Am 31. Dezember kurz vor 11 Uhr ereignete sich ein Verkehrsunfall, bei dem jedoch niemand verletzt wurde. Zwei Fahrzeuge kollidierten auf der Kreuzung von Wachaustraße zum GH Lind, direkt vor den Augen jener Kameraden, die beim Glühweinstand eingeteilt waren.



Scheunenbrand (B3) in Besenbuch

3. Jänner 2012

Am 3. Jänner, um 18:01 Uhr, wurden die Einsatzkräfte der FF Karlstetten von der BAZ Melk zu einem Scheunenbrand in Besenbuch alarmiert. Wegen eines technischen Defekts an einem Notstromaggregat entstand ein Brand in einem landwirtschaftlichen Nebengebäude. Nachdem das Brandobjekt teilweise erkundet worden war, wurden die Einsatzkräfte zurückgezogen, weil angeblich exotische Schlangen im Brandobjekt in Terrarien, gehalten werden. Da die weitere Erkundung und Brand-

bekämpfung wegen der giftigen Tiere eine Gefährdung für die Einsatzkräfte darstellte, wurde der Einsatz bis auf ein Minimum reduziert. Aufgrund dieses Umstandes wurden unsere Einsatzkräfte nicht mehr benötigt und rückten ins FF-Haus Karlstetten ein.



Fahrzeugbrand in Schaubing

9. Jänner 2012

Um 7:44 Uhr wurden unsere Einsatzkräfte zu einem Fahrzeugbrand in Schaubing alarmiert. Direkt in Schaubing war in einer Scheune ein Kleinbagger in Brand geraten. Der Besitzer reagierte geistesgegenwärtig und zog den brennenden Bagger mit einem Traktor aus der Scheune. Mittels Wärmebild-

kamera konnte sofort festgestellt werden, wo der Brandherd liegt, und somit wurde binnen kürzester Zeit ein sehr effektiver und kurzer Löschangriff begonnen. Nach wenigen Minuten konnte „Brand aus“ gegeben werden, und die Einsatzkräfte konnten nach Aufräumarbeiten wieder einrücken.

Verkehrsunfall in Obermamau

24. Jänner 2012

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, welche sich gerade im Feuerwehrhaus befanden, wurden per Telefon zu einem Verkehrsunfall nach Obermamau gerufen. Die Arbeit unserer Wehr war es, die Unfallstelle abzusichern und die Fahrzeuge auf einem Abstellplatz zu bringen, wofür die Abschleppachse verwendet wurde. Diese ist seit Anfang Jänner in den Dienst gestellt worden und wurde von der Firma Barta gespendet, wofür wir uns nochmals herzlich bedanken möchten.



Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person vor Obermamau

7. Februar 2012



Kurz vor fünf Uhr wurde die FF Karlstetten gemeinsam mit der FF Hain zu einem schweren Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person alarmiert. Am Einsatzort eingetroffen wurde ein PKW vorgefunden, der linksseitig durch den Aufprall an einem Baum stark deformiert war und dessen Lenker zwar im Fahrzeug eingeklemmt, jedoch ansprechbar und orientiert war. Da noch kein Rettungsdienst vor Ort war, übernahm ein Notfallsanitäter der Feuerwehr die Beurteilung und Betreuung des Patienten. Parallel wurde das Unfallfahrzeug durch Kräfte der FF Hain und Karlstetten

untergebaut und die Befreiung des Patienten vorbereitet. Kurz darauf trafen ein Rettungswagen des Roten Kreuzes und der Notarztwagen des Arbeitersamariterbundes am Einsatzort ein. Der Einklemmte wurde vom Notarzt durch die mittlerweile hergestellte Betreuungsöffnung untersucht. Die Feuerwehr entfernte anschließend die Fahrertür und entklemmte die Füße des Lenkers. Die Rettung aus dem Fahrzeug erfolgte schließlich unter Nutzung eines Spineboards gemeinsam durch Kräfte des Rettungsdienstes und der Feuerwehr. Nach der Unfallaufnahme durch die Exekutive wurde das Unfallfahrzeug in einer Feldwegeeinmündung abgestellt und die Verkehrswege wieder frei gemacht.



Fahrzeugbergung und LKW Bergung

15. Februar 2012

Am 15.02.2012 musste unsere Wehr zu einer Fahrzeugbergung zwischen Obermamau und St. Pölten ausrücken. Am Einsatzort fanden wir einen Pkw im Graben vor, dieser wurde per Seilwinde wieder auf die Straße



gezogen und auf einem Feldweg abgestellt. Der Lenker hatte zum Glück keinen Schaden davongetragen und blieb bei seinem Fahrzeug, bis das Abschleppunternehmen eintraf. Durch die andauernden Schneefälle

musste unsere Wehr an diesen Tag nochmals ausrücken, da ein LKW mit Anhänger hängen geblieben ist. Unsere Aufgabe war es, den LKW über die Kuppe zu schleppen und so die L5069 wieder frei zu machen.



„Kleine“ Ölspur - große Wirkung

24. April 2012

Gegen 11:37 Uhr wurde die Feuerwehr von der Gemeinde Karlstetten über eine Ölspur im Gemeindegebiet von Karlstetten informiert. Nach dem Eintreffen an der Einsatzstelle musste jedoch von einem größeren Schadensfall ausgegangen werden, da eine nicht näher definierbare Treibstoffmenge in den Regenwasserkanal der Gemeinde geflossen war. Genau an der Einsatzstelle war einem LKW die Dieselleitung gebrochen und die Fahrbahn war stark verschmutzt. In weiterer Folge wurde die Fahrbahn mit Ölbindemittel gereinigt. Durch Bedienstete des Bauhofs der Mgd. Karlstetten musste festgestellt werden, dass im Verlauf des Regenwasserkanals eine Verunreinigung (Ölfilm) sichtbar war, und so wurde auch die Einmündung des Kanalfusses in den Fladnitzbach kontrolliert. Da auch dort bereits Dieselölgeruch wahrnehmbar war und auch schon leichte Ölfilmbildung bemerkt werden konnte, wurden in weiterer Folge

drei behelfsmäßige Ölsperren aufgebaut. Das Öl in der Fladnitz wurde anschließend abgepumpt. Nach rund fünf Stunden im Einsatz konnte die Mannschaft der Feuerwehr in die Einsatzzentrale einrücken und mit den Nachbereitungsarbeiten beginnen.



Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person in Griechenbergr

3. Juni 2012



Am Sonntag, den 3. Juni wurde unsere Wehr um 14:17 Uhr zu einem Verkehrsunfall mit vermutlich eingeklemmter Person in Griechenbergr alarmiert. Beim Eintreffen der Feuerwehrkräfte waren bereits das Rote Kreuz und der Arbeitersamariterbund mit zwei Rettungswägen und einem Notarztwagen vor Ort. Am Unfall waren ein PKW sowie ein E-Bike beteiligt. Die verletzten Personen wurden vom Notarzt sowie der Rettung mit Verletzungen unbestimmten Grades ins Krankenhaus St.Pölten gebracht. Anschließend wurden die Unfallfahrzeuge beseitigt und die Straße gereinigt.

Mehrere Unwettereinsätze nach Gewitter

11. und 12. Juni 2012

Am frühen Abend des 8. Juni zog ein starkes Unwetter über unser Einsatzgebiet. Nachdem der starke Regen sowie der kräftige Wind vorüber waren, wurde unsere Wehr auch schon zum ersten Einsatz gerufen: Baum über die Straße. Darauf folgte noch ein Kanaldeckel, der durch die Wassermengen ausgehoben wurde.

Am folgenden Tag ging ein schweres Gewitter über Pottenbrunn nieder. Unsere Feuerwehr wurde um 20:48 Uhr zu einem Unwettereinsatz alarmiert. Unsere Aufgabe war es im Wirtschaftshof St. Pölten gemeinsam mit der FF St. Pölten-Ragelsdorf Sandsäcke zu befüllen. Kurz nach Mitternacht konnten wir wieder einrücken.





Brandverdacht im GH Kloiber

5. Juli 2012

„Brandverdacht im Gasthaus Kloiber (B1)“ lautete die Meldung um 23:04 Uhr. Nach Eintreffen wurde mit der Wärmebildkamera erkundet. Wenig später stellte sich heraus, dass der Brandgeruch und mittlerweile auch Rauchbildung aus dem kleinen Saal der Gaststube kamen. Die Ursache für die Rauchentwicklung war eine Puppe mit

Seidengewand, welche direkt über einem Licht-Spot platziert war und sich dadurch über längere Zeit entzündete. Die Puppe wurde wegen nun doch stärkerer Rauchentwicklung mittels ATS-Trupp entfernt, anschließend wurde der Raum belüftet und die Brandstelle mittels Wärmebildkamera mehrmals kontrolliert.



Unwettereinsätze

26. Juli 2012

Nach einem starken Unwetter musste unsere Wehr zu mehreren kleinen Unwettereinsätzen ausrücken. Es wurden Straßen von Verschmutzungen gereinigt sowie Keller ausgepumpt.



Baum über Straße

28. Juli 2012

Nach weiteren Unwettern musste unsere Wehr, wie auch in den Tagen zuvor, ausrücken. Die Meldung von Florian St. Pölten lautet Unwettereinsatz in Rosenthal Richtung Neustift. Als wir am Einsatzort ankamen, lag ein großer Ast über die Straße. Da dieser die komplette Straße sperrte, wurde er mittels Motorsäge entfernt und so der Verkehrsweg wieder frei gemacht.



Brandeinsatz im Schloss Gurhof

20. Juni 2012

Am Mittwoch, den 20. Juni um 1:30 Uhr wurde die Feuerwehr Karlstetten zu einem Brandeinsatz im Schloss Gurhof bei Gansbach alarmiert. Beim Eintreffen am Einsatzort war unser Atemschutztrupp schon ausgerüstet und musste mit unserer Wärmebildkamera das durch eine Feuermauer

angrenzende Gebäude bzw. dessen Dachstuhl auf eventuelles Ausbreiten des Brandes inspizieren.

Zusätzlich wurde noch die Drehleiter mit Wasser von unserem Tanklöschfahrzeug versorgt. Um 4 Uhr rückte die Feuerwehr wieder im Feuerwehrhaus ein.



© Stamborg



GAS - WASSER - HEIZUNG
SANITÄRE ANLAGEN
KANAL- u. ABFLUSSDIENST

Gebrechen- u. Behebungssdienst Tag und Nacht

KARL JEITLER GmbH

NOTRUF 0664/1001652

DR. KLAUS STRASSE 6, TEL. 02742/361683, FAX 368330

DANIEL GRAN STRASSE 44, TEL. 02742/339435
3100 ST. PÖLTEN <http://www.karl-jeitler.at> email: karl.jeitler@kstp.at



Ölspur auf der L5132

29. Juli 2012

Am 29. Juli 2012 wurde unsere Wehr zur Beseitigung einer Ölspur auf der L5132 Richtung Neidling gerufen. Wegen des starken Regenfalls mussten wir die Abwasserkanäle abdichten und das Öl mittels Ölbindemittel auffangen. Nachdem die Ölspur beseitigt war, konnten wir wieder in die Zentrale einrücken und die Geräte versorgen.



Digitale Personenrufempfänger an Mannschaft übergeben

13. September 2012

Jedes aktive, im Einsatzdienst stehende Mitglied wurde im Zuge der Umstellung mit einem neuen Alarmierungsmittel ausgestattet. Neu ist, dass statt dem Sender am Feuerwehrhaus nun das in Niederösterreich und Wien ausgebaute Telekommunikationsnetz „pagemetz.at“ die Personenrufempfänger mit Mitteilungen beschickt. Das bedeutet, dass die Mitglieder auch Alarmierungen empfangen, wenn sie sich beispielsweise zum Einkauf in St. Pölten befinden oder an ihrer weiter entfernten Arbeitsstelle. Die Sprachdurchsage, die die bisherigen analogen Pager erhalten haben, weicht dabei nun einer Textmitteilung ähnlich einer Kurzmitteilung am Mobiltelefon.



B1 Flurbrand Untermamau

3. September 2012

Am 3. September 2012 wurde unsere Wehr zu einem Flurbrand nach Untermamau gerufen. Für uns war der Einsatz sehr schnell abgewickelt, da es sich nur um einen kleinen Entstehungsbrand auf einer Ackerfläche gehandelt hat. Nach einer halben Stunde konnten wir wieder einrücken und die Geräte versorgen.



Blick ins Jahr 2013

Veranstaltungen im nächsten Jahr

30 Jahre Feuerwehrjugend Karlstetten

Im Jahr 2013 feiert unsere Feuerwehrjugend 30-jähriges Bestehen. In diesem Sinne wird eine Leistungsschau unserer Jugend beim Feuerwehrfest 2013 die Feierlichkeiten umrahmen. Wir möchten jetzt schon unserer Jugend und den Jugendführern in den letzten 30 Jahren danken und ihnen noch viele schöne Jahre wünschen.



Feuerwehrjugend 1983

Feuerwehrfest

18. und 19. Mai 2013

Das Fest der Freiwilligen Feuerwehr Karlstetten findet nächstes Jahr am 18. und 19. Mai statt. Hierzu möchten wir Sie herzlich einladen. Neben Grillhenderl und Feuerflecken wird es auch wieder eine Cocktailbar geben.



4. Fire Action Day

31. August 2013

Unsere Jugend lädt kommendes Jahr wieder zum Fire Action Day am 31. August 2013 ein. Hier kann man einen Tag lang in das Leben der Feuerwehrjugend eintauchen und wenn man möchte gerne die folgenden Jugendstunden besuchen.

NOLZ

BAUSTOFFE

HOLZ

AGRAR

3110 Neidling • Pultendorf 10 • Tel. 02741 / 82 36

www.nolz.at

Besuchen Sie uns auch im Internet:

www.feuerwehr-karlstetten.at

www.facebook.com/ffkarlstetten



**HOLZBAU
TISCHLEREI**

**ZIMMEREI
DACHDECKEREI**

MEISTERFACHBETRIEB
GmbH

GERSTENMAYER

3121 KARLSTETTEN
St.Pöltner Str.3 Tel.02741 / 8214 Fax:DW-4
www.gerstenmayer.com

**Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben
ein erfolgreiches neues Jahr 2013!**

Impressum

Medieninhaber, Eigentümer, Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Karlstetten, Wachaustraße 5, 3121 Karlstetten

Für den Inhalt verantwortlich: Feuerwehrkommandant HBI Gerhard Macher

Vervielfältigung: Digitaldruckverfahren, print24.com

Redaktion: HBI Gerhard Macher, OBI Dipl.-Ing. (FH) Markus Dürauer, OV Wolfgang Nemeč, VM N na Nemeč, SB Dominik Macher BSc, LM Claudio Chines, SB Julian Nassion, SB Marco Nassion, FM Verena Hofbauer BSc

Redaktionsadresse: Wachaustraße 5, 3121 Karlstetten, Tel: 02741/7454-11

eMail: pressediens@feuerwehr-karlstetten.org

Fotos: Sofern nicht gesondert angegeben © Copyright 2012 Freiwillige Feuerwehr Karlstetten

Konzept, Grafik, Gestaltung: SB Julian Nassion, FM Verena Hofbauer BSc

Erscheinungsweise: 1x jährlich, Kostenlos für Gemeindebürger/Innen und Interessanten/Innen

www.feuerwehr-karlstetten.at